



Artikel_Die Presse_Immob_050311

Haller Günther <guenther.haller@diepresse.com>

7. März 2011 14:07

An: wb@wolfgangbiebel.at

IMMOBILIEN

5. März 2011 Nr. 0 2

Wie verhext? Die Nachfrage nach den Diensten von Energetikern wächst. Die Skepsis bleibt groß, ein pragmatischer Ansatz von Nutzern lautet: Hilft's nix, schadet's nix. VON MICHAEL PICHLMAIR

Die etwas andere Raumreinigung

Manche glauben daran, manche nicht. Wenn Maklerin Christa Singer über "Orts-Energie" und "raumenergetische Reinigung" spricht, klingt das im ersten Moment nach Fantasy. Singer ist keine gewöhnliche Maklerin - sie beschäftigt sich mit "Hausgeistern" im weitesten Sinn. Und diese sollen handfeste Probleme verursachen. Warum kann ich meine Wohnung nicht verkaufen? Warum läuft mein Gasthaus nicht? Wo die Antwort nicht offensichtlich ist, könne die Lösung in einem "Space Clearing" liegen, wie Singer ihr Handwerk nennt. "Man muss alte Energien auflösen. Glauben Sie mir, das klingt nur im ersten Moment nach Hokusfokus."

"Geister geneigt machen"

Bekannter als die "raumenergetische Reinigung" ist die Lehre des Feng-Shui (auch Donald Trump setzt angeblich darauf), die auf eine Harmonisierung des Menschen mit seiner Umgebung abzielt und dabei seine Wohn- und Lebensräume ins Auge fasst. Das Prädikat "nach Feng Shui eingerichtet" hat sich mittlerweile sogar schon zum handfesten Vermarktungsargument gemausert und bedeutet laut Wikipedia nichts anderes, als sich "die Geister der Luft und des Wassers geneigt zu machen".

"Energetische" Phänomene kennen auch viele, die ansonsten einen großen Bogen um den Esoterik-Laden machen: Man fühlt sich wohl, wenn man einen Raum betritt - oder man möchte am liebsten auf dem Absatz kehrmachen. "Ich hatte einmal eine Kundin, die überhaupt nicht an Raumenergien glaubte", erzählt Singer. Doch deren Arzt habe aufgrund von Rückenschmerzen zu einem "Space Clearing" geraten. "Ich habe die Räume betreten und erlebte selbst starke Kreuzschmerzen", erinnert sich Singer. Sie machte ihr Reinigungsritual, räucherte die Räume aus. Danach waren die Schmerzen der Kundin weg - diese konnte es kaum glauben.

Mehr als Ziegel und Quadratmeter

Dass Häuser nicht nur aus Ziegeln und Quadratmetern bestehen, glauben aber zunehmend auch bodenständige Immobilienleute. "Andere trauen sich nur nicht, sich zu outen", meint Karl Radlherr vorsichtig. Der Chef des Bauträgers AIP Apollo ImmoProjekt hat bereits drei Bauprojekte vorsorglich einem Space Clearing unterzogen. "Alles lief dann wie am Schnürchen. Aber natürlich weiß ich nicht, ob es das nicht ohnehin getan hätte", erzählt Radlherr. Sein Motto: Hilft 's nix, schadet 's nix.

Im Auftrag des Maklers

Mit dem Wiener Robert Hlavaty hat sich ein weiterer Energetiker auf den Immobilienmarkt spezialisiert, er "reingt" zehn bis zwölf Wohnungen im Monat im Auftrag eines Maklers. Und will dabei schon oft auf verstorbene Seelen gestoßen sein, "ein altes Karma aus dem Krieg oder eine Schuld. Das spürt man schon, wenn man den Raum betritt - die Luft ist zum Schneiden". Hlavaty selbst war in eine solche Wohnung eingezogen. Seine zwei Haus-Seelen, eine aus dem 14., eine aus dem 17. Jahrhundert, habe er längst verabschiedet.

Hlavaty sieht sich jedes Zimmer an und sucht sich dann einen Platz, an dem er fragt, "was der Raum braucht". Manches geschehe intuitiv, doch seine dreijährige Ausbildung als Energetiker habe ihn für Wahrnehmungen feinfühlig gemacht, die, wie er meint, "im Prinzip jeder Mensch hat".

Die Skeptiker dieser Phänomene sind vermutlich in der Überzahl. "Aber gerade die kommen, wenn es ein Problem gibt, und zahlen auch dafür", weiß Singer. Wie viel in etwa? Ein "Space Clearing" für ein Einfamilienhaus kostet bei Singer 1000 Euro plus Umsatzsteuer. Ihrer Ansicht nach ist der Benefit weit höher, als Maklerin verkauft sie schließlich später auch viele der "gereinigten" Immobilien.

Wenn der Ahnherr geistert

Probleme an Orten zu bereinigen, versprechen auch Techniken wie die bereits erwähnte Lehre des Feng Shui. "Wenn bei einer Immobilie der Energiefluss blockiert ist, kann Feng Shui das lösen", so Bernhard Reicher, ein Grazer Energetiker, der unter anderem mit Immobilien arbeitet und es dabei auch mit Geistern zu tun bekommt, wie er erzählt. Erst kürzlich habe er sich mit einem Haus beschäftigt, dessen Umbau ständig Probleme bereitete. Installationen mussten wieder aufgestemmt werden, Bauteile wurden nicht geliefert. "Ich habe einen unheimlichen Schlupfwinkel unter der Stiege gefunden und dort vor meinem geistigen Auge den ehemaligen Hausherren gesehen. Er fürchtete sich vor dem Umbau, weil er stets Angst vor Veränderung hatte", erklärt Reicher. Seit mit ihm "geredet" wurde, laufe alles besser. "Ich weiß, das klingt seltsam", gibt Reicher zu. "Aber es hilft, und wenn es nur ein psychologischer Effekt sein sollte."

In anderen Ländern sei man der Problematik von Hausgeistern und Seelen gegenüber eher aufgeschlossen, meint Hlavaty. In den USA wollen Mieter vereinzelt wissen, wer vorher in der Wohnung gewohnt hat. Schließlich würde jeder Bewohner einen seelischen Teil hinterlassen.

Dass an solchen Vorstellungen etwas dran ist, glaubt man auch in China. Dort haben Häuser mit einer gewalttätigen Vergangenheit sogar einen Namen: "Hongza". Und der Immobilienmarkt in Hongkong habe sogar ein eigenes Kategorisierungssystem entwickelt, berichtete die Nachrichtenagentur dpa unter Verweis auf den Blog eines ortsansässigen Immobilienspekulanten. Weil attraktive Wohnungen immer rarer werden, könne die Investition in derartige Objekte eine lohnende sein, meint Blogger Mo Yu-Wen, Mieter fänden sich immer wieder. Denn manche glauben daran. Und manche eben nicht.

95C14E2A-C7AB-4367-B2E6-812F43374B53
